Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 19

Illustration: Die Urkantone
Autor: Danioth, Heinrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kuriosa

Summarische Methoden hat die russische Post an gewissen Orten. Ein Postmeister fand es bequemer, die eingegangenen Briefe monatlich im Hof zu verbrennen, statt sie an die Empfänger verteilen zu lassen. Andere Postbeamte ziehen vor, die neuen Zeitungsnummern als Altpapier zu verkaufen, statt sie den Abonnenten zuzustellen. Auch eine Art Rationalisierung!

Daß die alten Maximen immer wieder die besten sind, haben auch die neuen spanischen Machthaber herausgefunden und zwei königliche Jagdreviere in der Nähe Madrids dem Publikum geöffnet. Das ist «Panem et circenses» auf einen Schlag, denn außer dem Vergnügen hat Madrids Bevölkerung Wildbret in Hülle und Fülle.

Eine amerikanische Universitätsexpedition will in Venezuela Tierfang mit Tränen- und Lachgas betreiben. Hauptsächlich Vögel und Schlangen sollen durch Vergasung der Wälder erlegt werden und zwar will man sie nach der Gefangennahme unter der Wirkung der Lach- oder Tränenbomben auch noch photographieren. Welche Ausbeute für die illustrierten Zeitungen: weinende Vögelchen und lachende Schlangen! Man hört nichts davon, daß sich der Tierschutzverein ins Mittel gelegt hat, indessen wäre doch zu erwarten, daß man den Tieren wenigstens die Wahl läßt, ob sie sich zu Tode weinen oder lachen wollen ...

Wieder einmal sind Leute nach Amerika gefahren, um eine Erbschaft einzukassieren. Diesmal sind es zehn Einwohner von Amiens und das Geld liegt ausnahmsweise in Argentinien. Fünfzigtausend Franken haben sie zusammengepumpt als Betriebskapital. Erbschaften in Amerika, Schatzfunde in Mexiko: alles nahe Verwandte der Seeschlange.

Noch immer spukt bei den S.B.B. die Sprachreinigung herum und namentlich das berühmte Wort Perron (sprich Perrong!) kommt nicht zur Ruhe. Mit den Fahrkarten hat man sich nun abgefunden, indem Publikum und Bahnpersonal froh und heiter sich an das Billett halten, wie man's gewohnt ist. Vielleicht kommt man auch mit dem Bahnsteig noch so weit und dann sehe ich schon einen Witz voraus: Wo spricht man die schwerste Sprache? In der Schweiz: Man schreibt „Bahnsteig" und spricht „Perrong" aus ... Da sind sie in Rußland doch wesentlich radikaler. Dort hat man z. B. das russisch-englische Berlitz-Sprachlehrbuch mit dem Bann belegt, weil darin „ristokratische" Sprachübungen enthalten sind wie z. B. die: „Kellner, eine Omelette für zwei Personen und ein Beefsteak für zwei!" Da mit derartigen Wendungen dem „Bestand der proletarischen Welt Gefahr droht", ist beschlossen worden, das Buch dem Verkehr zu entziehen. Alle Achtung vor solcher Konsequenz!

In New York ereigneten sich 1930 421 Morde, 18 Prozent mehr als 1929; es wurden insgesamt 500,000 Personen verhaftet, davon 3000 Einbrecher und nur! 8 Taschendiebe. Das sind Rekorde!

Herr Dr. h. c. Weingartner in Basel hat nun seine so lange umstrittenen Konzerte in Paris endlich abhalten können. Und zwar mit großem Erfolg, was bei der Reklame kein Wunder ist. — Ein Ministerpräsident als (unfreiwilliger) Reklamechef: auch ein Treppenwitz der Politik!

Das Coupieren der Pferdeschweife wird nun auch bei uns infolge amtlicher Eingriffe ein Ende nehmen. Das eidg. Militärdepartement hat verfügt, daß für die Militärverwaltung vom Jahre 1934 bezw. 1935 an keine coupierten Pferde mehr angekauft werden dürfen. Ist dies bereits ein Teil Militärreorganisation? Oder bloß Rationalisierungsmaßnahme, indem man für's Geld künftig einen ganzen Schwanz kriegen will und nicht nur einen halben?

Einen hübschen Slogan hat sich Arosa ausgesucht: Wer A sagt, muß auch rosa sagen! Wirklich prächtig erfunden und zügig. Aber hoffentlich macht das Beispiel nicht Schule. Ein Spruch wie: Wer B sagt, muß auch ern sagen, möchte ja noch hingehen, wie auch: Wer A sagt, muß auch u sagen. Absurder müßte schon tönen: Wer E sagt, muß auch gg sagen, oder: Wer B sagt, muß auch lausee sagen. Ganz schlimm aber sind folgende Anwendungen: Wer S sagt, muß auch aas sagen; wer Bu sagt, muß auch ochs sagen, wer Ger sagt, muß auch sau sagen; wer W sagt, muß auch esel sagen, und: Wer Pf sagt, muß auch affnau sagen. Man sieht, wohin solche Beispiele bei konsequenter Anwendung führen könnten ...

Die Hosenmode der Frauen nimmt wieder einen ganz energischen Anlauf. Mit den Nachtpyjamas längst nicht mehr zufrieden, brachten unsere Schönen das Strandpyjama und jetzt kommen sie auch im Abendkleid schon in Hosen. Bald kommt auch das Straßenkleid dran und dann wird der Rock ein überwundener Standpunkt sein, falls nicht ... der Mann sich seiner erbarmt und ihn zu seinem Wahrzeichen macht, nachdem er ohnehin im Begriffe ist, die Hosen auszuziehen.

Lothario

Aus unserer Bilderfolge: «Neue Kantonswappen».

Die Urkantone

H. Danioth

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer